



swissstaffing, der Branchenverband der Personaldienstleister in der Schweiz, führt mit der Stiftung 2. Säule swissstaffing seit 1985 für seine Mitgliedfirmen eine vor allem auf die Bedürfnisse der Temporärarbeit ausgerichtete Vorsorgeeinrichtung. Geleitet wird sie von einem aus drei Arbeitgeber- und drei Arbeitnehmervertretern zusammengesetzten Stiftungsrat. Die Verwaltung ist an die Aon Hewitt in Neuchâtel ausgelagert.

Das Reglement für die temporären Mitarbeiter sieht vor, Personen gemäss BVG zu versichern, sofern die Gesamtdauer ihrer – möglicherweise unterbrochenen – Einsätze drei Monate übersteigt und die Unterbrechung jeweils nicht länger als 13 Wochen dauert. Den Gegebenheiten der Temporärarbeit wird auch dadurch Rechnung getragen, dass die gesetzlichen Grenzbeträge auf Stundenansätze umgerechnet werden. So liegen für 2011 die Eintrittsschwelle bei 9.65, der versicherbare Maximallohn bei 38.70 und der Koordinationsabzug bei 11.30 Franken. Damit ist gewährleistet, dass – die notwendige Einsatzdauer vorausgesetzt – temporär Arbeitende ab der ersten Arbeitsstunde versichert sind.

Die für die Temporärarbeit typischen kurzen Arbeitsverhältnisse haben eine hohe Fluktuation bei den Versicherten zur Folge (2009 je über 20 000 Ein- und Aus-tritte), was für die Stiftung eine besondere Herausforderung bedeutet.

Seit 2001 bietet die Stiftung für die Festangestellten der Mitgliedfirmen einen eigenen Vorsorgeplan an. Die Versicherung kann hier mit höheren Altersgutschriften in den überobligatorischen Bereich ausgedehnt und die Aufteilung der Beiträge zugunsten der Arbeitnehmenden verschoben werden.

Die 2009 erzielte gute Performance von 15.2 Prozent ermöglichte, den Deckungsgrad von 95.5 auf 115.7 Prozent anzuheben und ausserdem – nachdem die Wertschwankungsreserven voll aufgebaut sind – freie Mittel zu bilden.

Pirmin Hugentobler

| Kassenstruktur | | | | | |
|---|---------------------------------|---|---|---------------|--------------------|
| Anz. Versicherte/Rentner | 14 074/672 | Art der Kasse | BVG für temporär Angestellte umhüllend für Festangestellte Beitragsprimat | | |
| Bilanzsumme | 201.7 Mio. CHF | Vorsorgeplan | Beitragsprimat | | |
| Gründung/Sitz | 1985/Neuchâtel | | | | |
| Rechtsform | Stiftung | | | | |
| Rückversicherung | Excess of Loss über CHF 800 000 | | | | |
| Jahresrechnung 2009 | | | | | |
| <i>Bilanz</i> | Mio. CHF | | | | Mio. CHF |
| Aktiven | | Passiven | | | |
| Liquidität und Guthaben | 14.642 | Verbindlichkeiten | | | 35.683 |
| Vermögensanlagen | 186.175 | Passive Rechnungsabgrenzung | | | 1.227 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 0.060 | Nichttechnische Rückstellungen | | | 2.365 |
| Aktien aus Versicherungsverträgen | 0.873 | Vorsorgekapital und techn. Rückst. | | | 140.391 |
| | | Wertschwankungsreserve | | | 19.655 |
| | | Stiftungskapital | | | 0.001 |
| | | Freie Mittel | | | 2.428 |
| Total Aktiven | 201.750 | Total Passiven | | | 201.750 |
| Betriebsrechnung | | | | | |
| Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen | | | | | 45.267 |
| Eintrittsleistungen | | | | | 43.666 |
| Reglementarische Leistungen | | | | | -4.723 |
| Austrittsleistungen und Vorbezüge WEF/Scheidung | | | | | -74.033 |
| Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen u. Beitragsreserven | | | | | -4.862 |
| Versicherungsaufwand, Beiträge Sicherheitsfonds | | | | | -0.760 |
| Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil | | | | | 4.555 |
| Nettoergebnis aus Vermögensanlage | | | | | 26.266 |
| Auflösung/Bildung nichttechnische Rückstellungen | | | | | 0.000 |
| Sonstiger Ertrag und Aufwand | | | | | -0.108 |
| Verwaltungsaufwand | | | | | -2.528 |
| Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve | | | | | 28.185 |
| Bildung Wertschwankungsreserve | | | | | -19.655 |
| Ertragsüberschuss | | | | | 8.530 |
| | | | | | Bandbreiten |
| Kapitalanlagen | Mio. CHF | Anteil % | Strategie % | min. % | max. % |
| Liquidität, kurzfr. Anl., Guthaben | 15.603 | 7.8 | 1.0 | 0.0 | 5.0 |
| Obligationen CHF | 45.481 | 22.6 | 22.5 | 17.5 | 27.5 |
| Obligationen Fremdwährungen | 43.080 | 21.4 | 22.5 | 17.5 | 27.5 |
| Aktien Schweiz | 34.154 | 17.0 | 18.0 | 13.0 | 23.0 |
| Aktien Ausland | 41.909 | 20.9 | 24.0 | 19.0 | 29.0 |
| Immobilien Schweiz | 10.125 | 5.0 | 6.0 | 6.0 | 12.0 |
| Immobilien Ausland | 10.525 | 5.2 | 6.0 | 0.0 | 6.0 |
| Total Anlagen | 200.877 | 100.0 | 100.0 | | |
| Aktiven aus Versicherungsverträgen | 0.873 | | | | |
| Total Vermögen | 201.750 | | | | |
| Versicherungstechn. Angaben | Mio. CHF | | | | |
| Vorsorgekapital aktive Versicherte | 82.359 | Altersguthaben BVG in Mio. CHF | | | 69.1 |
| Vorsorgekapital Rentner | 54.922 | Technische Grundlagen | | | BVG 2000 |
| Passiven Versch.vertr./techn.Rückst. | 3.111 | Technischer Zinsfuss | | | 4.0% |
| Notwendiges Vorsorgekapital, Vk | 140.392 | Rückst. höhere Lebenserw. | | | 0.8%/Jahr |
| Verfügbares Vermögen, Vv | 162.475 | Deckungsgrad (Vv/Vk) | | | 115.7% |
| Kontrolle/Beratung | | | | | |
| Kontrollstelle | | Michel Favre SA, Lausanne | | | |
| Experte berufliche Vorsorge | | Hewitt Associates SA, Neuchâtel | | | |
| Verwaltung | | | | | |
| | | swissstaffing c/o Hewitt Associates SA, Neuchâtel | | | |
| | | Telefon 032 732 32 99, swiss-staffing@hewitt.com, | | | |
| | | www.swissstaffing.ch/Dienstleistungen | | | |
| Stiftungsrat | | | | | |
| Arbeitgebervertreter | | Albert Guntli (Präsident), Lionel Gerber, Roger Guthauser | | | |
| Arbeitnehmervertreter | | Michel Borloz, Myra Fischer-Rosinger, Michael von Felten | | | |

Interview mit dem Stiftungsratspräsidenten

Lösungen für die Temporärbranche

Ihre Stiftung blickt dieses Jahr – wie das BVG – auf 25 Jahre zurück. Welches sind die wichtigsten Marksteine in der Entwicklung Ihrer Stiftung?

Die Berücksichtigung und die effiziente Durchführung der spezifischen Berechnungs- und Verwaltungsmodalitäten der Temporärbranche haben unserer Stiftung zum Durchbruch verholfen. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Ausdehnung unseres Angebots auf die Festangestellten der Temporärbranche mit umfassenderen und flexibleren Angeboten als für die Temporärangestellten. Unsere Stiftung hat sich über die Jahre sehr gut entwickelt; heute sind wir einer der führenden Anbieter von Vorsorgelösungen für die Temporärbranche.

Die Jahresrechnung 2009 zeigt, dass Ihre Stiftung gut dasteht. Welches sind für Sie die Bausteine dieses Erfolgs?

Erster und wichtigster Punkt ist das günstige Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern in unserem Bestand; der Anteil der Rentner beträgt weniger als 5 Prozent der Versicherten. Weiter profitieren wir von einer günstigen Altersstruktur mit einem im Marktvergleich eher tiefen Durchschnittsalter unserer Versicherten. Mit Ausnahme des Jahres 2008 erzielten wir auf unseren Anlagen überdurchschnittlich gute Erträge. Im Weiteren beeinflussen die relativ günstigen Kosten für Verwaltung und Vermögensanlage sowie ein seit Jahren guter Risikoverlauf die Rechnung positiv.

Ihre Stiftung bezeichnet selber die Anlagestrategie als «relativ risikoreich». Wie beurteilen Sie das eingegangene Risiko?

Eine vor drei Jahren durchgeführte ALM-Studie hat deutlich gemacht, dass wir auf-

grund der Struktur unserer Versichertenbestände im Vergleich zu unserer bisherigen Anlagepolitik über eine höhere Risikofähigkeit verfügen. Wir haben in der Folge unsere Anlagestrategie angepasst. Im Ergebnis haben wir die Anteile unserer Anlagen in Aktien und Immobilien erhöht und die Anteile an alternativen Anlagen (Hedge Funds) auf null heruntergefahren. Zudem haben wir die Engagements im Ausland zulasten der Schweiz erhöht.

Welche Vor-, welche Nachteile sehen Sie in der Auslagerung der Verwaltung Ihrer Stiftung? Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat und Verwaltung?

Der Hauptvorteil liegt in der Professionalität, dem Know-how und der Erfahrung unseres Partners. Diese Faktoren sind umso wichtiger, als die Komplexität und die Regulierung in der beruflichen Vorsorge immer dichter werden. Die Aufgaben und Verantwortungen sind in einem umfassenden Service Level Agreement (SLA) zwischen den beteiligten Parteien festgelegt. Das SLA wird periodisch überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der von Aon Hewitt gestellte Geschäftsführer koordiniert die Zusammenarbeit zwischen dem Stiftungsrat und der Verwaltung. Er steht in laufendem Kontakt mit dem Stiftungsrat, der für die strategische Führung und die Kontrolle der Stiftung verantwortlich ist, und nimmt zusammen mit Vertretern der Verwaltung an den Stiftungsratsitzungen teil.

Eine Herausforderung, die Ihre Vorsorgeeinrichtung zu bewältigen hat, ist die hohe Fluktuation bei den Versicherten. Wie richtet sich Ihre Stiftung darauf ein?

Die Verwaltung verfügt über ein effizientes IT-System, das die Menge der Mutationen



Albert Guntli

Präsident des Stiftungsrats der Stiftung 2. Säule swissstaffing, Geschäftsführer und Partner der Financial & Employee Benefits Services AG in Winterthur

Ausbildung: Betriebsökonom

Familie: Verheiratet, Vater von 2 erwachsenen Kindern

Hobbies: Wirtschaft, Geschichte, Sport

Lebensmotto: Leben und leben lassen

«Komplexität und Regulierung in der beruflichen Vorsorge werden immer dichter.»

problemlos verarbeiten kann. Verzögerte, unvollständige oder fehlerhafte Meldungen seitens der angeschlossenen Firmen und der Versicherten führen zu Mehraufwand bei der Verwaltung durch häufiges Nachfragen und rückwirkendes Bearbeiten von Mutationen und Vorsorgefällen. Diese Probleme können nicht nur durch eine laufende Optimierung der Arbeitsprozesse in der Verwaltung bewältigt werden. Vielmehr braucht es auch engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die systematisch, konsequent und mit grosser Disziplin dafür sorgen, dass die anstehenden Arbeiten korrekt und zeitnah erledigt werden.

Besten Dank für das Gespräch. ■

Interview:
Pirmin Hugentobler